

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

12 (15.1.1938) Zweites Blatt

Aus Stadt und Land



Das badische Handwerk sammelt für das WSW!

In der am Samstag und Sonntag in unserem Gau Baden stattfindenden Straßensammlung für das WSW. durch das badische Handwerk werden die Handwerksmeister, Gesellen und Lehrlinge ihre Einjahrbereitschaft, wie so oft, wieder einmal unter Beweis stellen.

Ich fordere das gesamte badische Handwerk auf, sich reiflich für diese Sammlung zur Verfügung zu stellen!

Darüber hinaus richte ich die Bitte an unsere Volksgenossen, die sprachwörtlich bekannte badische Opferbereitschaft durch Kauf der schönen Intarsienarbeiten — Junstabzeichen des Handwerks darstellend, die vom Handwerk selbst hergestellt wurden — wieder einmal zu beweisen und gemeinsam mit dem Handwerk der Gaustraßensammlung zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

Heil Hitler!

K o t h, M. d. A.

Landeshandwerksmeister und Präsident der Bad. Handwerkskammer.

Alte Soldaten im Dienste des WSW.

Durlach, 15. Jan. Im Verlauf der heute und morgen stattfindenden Reichstraßensammlung, an welcher sich auch die Kameradschaft Durlach des Reichsträgerbundes beteiligt, werden, wie berichtet wird, auch Soldaten in alten Friedensuniformen unserer verdienten heimischen Regimenter mitgeführt werden. Dieser Marsch der alten Soldaten findet

morgen Sonntag in der Zeit von 10 bis 1 Uhr.

ohne Wiederholung.

An einem zahlreichen Begleitpersonal bei diesem Zug wird es seitens der Durlacher Volksgenossen sicher nicht fehlen.

Gleichfalls findet, wie bekannt, im Laufe des morgigen Tages auf den Regelbahnen in der Festhalle Durlach das diesjährige

WSW-Regeln

statt. Auch hier dürfte es in Anbetracht des guten Zweckes an einer zahlreichen Beteiligung nicht fehlen.

Standmutter anlässlich der Sammlung für das WSW.

Durlach, 15. Jan. Nach dem imposanten Verbezug, der sich heute nachmittags 2,30 Uhr von der Weingartenstraße aus in Bewegung setzt, in welchem bekanntlich Soldaten in Uniform der allen verdienten Regimenter mitgeführt werden, wird auf dem Schloßplatz in der Zeit von 2,30 bis 4 Uhr nachmittags der Gaumustzug des Reichsarbeitsdienstes unter der Leitung von Obermusikführer Vogel konzertieren, während morgen Sonntag, mittags zwischen 11 und 12 Uhr gleichfalls auf dem Schloßplatz der Musikverein Durlach unter Leitung von Kapellmeister D a n t w a r t die Volksgenossen von Durlach mit einem Standkonzert erfreuen wird. Es ist zu erwarten, daß sich diese beiden Konzerte des regen Interesses der Einwohnerschaft erfreuen.

Lichtbilder-Vortrag „Tirol im Wandel der Jahreszeiten“.

Durlach, 15. Jan. Wie bereits bekannt, wird im Rahmen eines Vortragsabends des Volksbildungswerkes Durlach am kommenden Montagabend der Kreiswanderwart der DMV, Hg. R u d o l p h, über das interessante, jeden Naturfreund fesselnde Thema: „Tirol im Wandel der Jahreszeiten“ sprechen. Der Vortrag, der uns in ein Paradies von Bergen und grünen Matten führt, ist durch Lichtbilder reich illustriert und findet im „Blumenaal“ hier selbst statt.

Aus Durlachs alten Tagen

Durlach, die Stadt eines „süßigen Weines“. — Ein Streifzug durch ein vergangenes Jahrhundert.

Nach Unterlagen von Fr. Eberle-Durlach.

Heute wollen wir nun kurz berichten über die Begebenheit, die dem Durlacher Wein letzter Klasse, der „Krautbrühe“, den Namen „Wein zum Bekennen“ gab.

Zu Ende des 18. Jahrhunderts sah ein Dieb im Vintheimer Tor in Karlsruhe gefangen und alle Verhöre und Drohungen halfen nicht, ihn zu einem Geständnis seiner Schandtaten zu bringen. Mit Freude nahm man dann Kenntnis von dem Vorschlag eines Landgeistlichen, dem Dieb durch ein vielfach probiertes Mittel das Geständnis abzurufen. So wurde denn der Pfarrrer geladen und man war nicht wenig überrascht, als der Pfarrrer das Geheimnis seiner Loderungskunst der Freileitungen damit kundgab, daß er nur die trockenen Worte sprach: „Man dürfe dem Dieb von jenem Besoldungswein, den er vor acht Tagen in der Hofstellerei zu Durlach gefast habe, nur ein einziges Glas voll zu trinken geben, dann werde er schon bekennen.“ Doch der Geistliche war auch mit dem Mittel bald bei der Hand, zog eine Flasche dieses sauren Besoldungsweines aus der Tasche und man berichtet, daß der Dieb schon nach dem ersten Schluck dieses Durlacher Trunkes seine Missetat eingestanden hat.

Der Durlacher Weinbau lag außer dem Besitz der Herrschaft zum größten Teil in den Händen von Durlacher Geschäftsleuten die neben ihrem Geschäft noch Landwirte, Acker- und Weinbauern waren, natürlich fehlten es bei dem guten Stand der Reben und dem guten Geschäft, das zu tätigen war, auch nicht an richtigen Weinbauern, die vom Ertrag ihres Weinbaues lebten und sich Weinräntner nannten. Seit vielen Jahrzehnten ist diese Berufsart jedoch aus Durlach endgültig verschwunden. Bemerkenswert ist ferner, daß im 17. und 18. Jahrhundert jeder Bürger das Recht hatte, neben den Garküchen sein eigenes Gewächs auszuküchen. Zu diesem Zweck verfahren sie ihr Haus mit einem Schild, ein solches ist im Pfnztaumuseum noch aufbewahrt. Es zeigt einen Kranz mit der Aufschrift:

Durlach im Kampf mit den Gefahren der Straße

Heute Samstag nachmittag: Der NSKK-Verkehrserziehungsdienst in Tätigkeit.

Durlach, 15. Jan. Die neue Straßenverkehrsordnung bringt für den Kraftfahrer, für den Radfahrer und nicht minder für den Fußgänger wichtige Bestimmungen, deren Beachtung von ihnen von größter Wichtigkeit ist. „Kampf der Gefahr auf den Straßen“ ist in diesen Tagen, Wochen und Monaten die Parole aller Straßenbenutzer, denn die Sicherung des Lebens auch bei der verstärkten Motorisierung soll erste Aufgabe sein.

Es ist bereits bekannt, daß die neuen Vorschriften über das Verhalten im Straßenverkehr nicht unwesentliche Verschärfungen enthalten, insbesondere wird die Verkehrsbehörde auch in allen Fällen der Uebertretung der Vorschriften einschreiten, wo eine Schädigung eines anderen noch nicht eingetreten ist. Gleichzeitig wird unter Strafe gestellt, wenn durch regelwidriges Verhalten ein anderer geschädigt oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.

Um immer wieder auf die Straßenbenutzer, insbesondere auf die Fußgänger, durch welche eine große Zahl von Unfällen verschuldet wird, auch in unserer Stadt Durlach hinzuwirken, daß die Zahl der Unfälle noch weiter sinkt, wird auch heute Samstag von 10 bis 18 Uhr der

NSKK-Verkehrserziehungsdienst

wieder an allen wichtigen Straßenkreuzungen und Plätzen eingesetzt, der im Verlauf dieser zwei Stunden einen strengen Ueberwachungsdienst durchführt, der lediglich als Erziehungsdienst gedacht ist. Wir sollen diesem Einsatz der Kameraden der NSKK dankbar sein, daß wir in aller Freundlichkeit auf die kleinen Augenblidsfehler, welche allerdings dem Verkehr besonders in unserer Stadt sehr gefährlich werden können, aufmerksam gemacht werden. Wer jedoch glaubt, in diesen Fragen gegenüber diesem NSKK-Verkehrserziehungsdienst seinen Herzensstandpunkt offenbaren zu müssen, wird unweigerlich der Polizei zur Bestrafung übergeben werden. Also, Durlacher Straßenbenutzer, der heutigen großen Probe wollen wir Stand halten und niemals vergessen, daß wir die Straßen nur an über-

sichtlichen Stellen auf dem kürzesten Weg überschreiten und insbesondere unser verkehrreiches Straßennetz zu keinem Plauderort für die Wochengeheulisse machen. Wie wir erfahren, wird dieser NSKK-Straßendienst, der in Durlach unter Leitung von NSKK-Sturmführer Herrmann steht, jeweils monatlich einmal eingesetzt.



Dieser Fahrer weiß noch nicht, daß des Bürgers erste Pflicht: Fühlung zur Gemeinschaft wahren Und nicht wild drauflosgefahren!

Zeichnung: Ras-Pressarchiv (Sutter).

Rüsten zum ersten Schulmarsch

Durlach, 15. Jan. „Ja, wenn ich erst groß bin!“, das ist die Redewendung unserer Kleinsten, die sich in diesen Tagen darauf freuen, für die Schule angemeldet zu werden. Und tausend und abertausend gute Vorsätze werden geschmiebelt, schon lange ist der Schulranzen beim Sattler im Schaufenster herausgeholt und ein Strahlen geht über das kindliche Gesicht. „Ja, wenn ich erst groß bin!“ Ist nicht der erste Marsch zur Anmeldung in der Schule der erste Schritt ins Leben? Ist da nicht der Augenblick gekommen, wo das Kind neben dem Elternhaus auch seine erste andere Orientierung gewinnt, wo es erstmals ernstlich zwischen Gutem und Schlechtem selbst abwägen beginnt. Und gerade deshalb ist der erste Marsch zur Schule und all das Sehen und Träumen um diesen Tag einer der wichtigsten Tage im Leben nicht nur des Kindes, sondern auch der schon längst Schulentlassenen. Erinnert man sich nicht immer wieder der Lehrer, die uns als die Kleinsten in der Schule betreuten, die uns Lesen und Schreiben lehrten, die uns das Denken lehrten und unsere Schritte weiter lenkten bis zum Eintritt in das verantwortungsvolle Leben.

Wieder steht vor vielen Tausenden von jungen Deutschen dieser große Tag der Aufnahme in die Grund- und Hauptschule, die in den ersten vier Jahren von allen durchlaufen wird. In ihr gibt es keine Antischiede, arm und reich sitzt hier zusammen und wie oft gehen von diesen ersten Schulkameradschaften Kameradschaften fürs Leben aus.

Für die Durlacher Grund- und Hauptschule ist die Aufnahme aller schulpflichtigen Kinder (die in der Zeit vom 1. Mai 1931 bis 30. April 1932 geboren sind) für Montag, den 24. Januar nachmittags festgesetzt und zwar für die Altstadt für die in Durlach geborenen Knaben und Mädchen im Zimmer 3 und 4 und für die auswärts geborenen Knaben und Mädchen im Zim-

mer 5 der Friedrichschule, während für den Stadtteil Durlach-Aue die Aufnahme der Kinder am gleichen Tag nachmittags und zwar im Zimmer 4 des neuen Schulhauses in Durlach-Aue erfolgt. Die Anmeldung hat durch die Eltern oder deren Stellvertreter zu geschehen, wird die Anmeldung veräumt oder unterlassen, so haben die Eltern bzw. die gesetzlichen Vertreter Bestrafung zu gewärtigen. Anzumelden sind auch alle Kinder, die schwächlich und in der Entwicklung zurückgeblieben sind, ferner sämtliche nicht vollsinnigen (taubstummen, blinden), die geisteschwachen, epileptischen und trüppelhaften Kinder.

Borbei die schöne Zeit.

Durlach, 15. Jan. Wie wir erfahren, sind nunmehr die im Monat November nach Berlin zur Wache abkommandierten Arbeitsmänner vor einigen Tagen wieder zurückgekehrt. Für alle waren die Berliner Tage ein Erlebnis. Schon die Ehre, die ihnen bei ihrem Abreisen nach Berlin zuteil wurde, wurden sie doch unter den Marschkmägen des Gaumustzuges zur Wache gebracht, deutete ihnen an, daß sie in Berlin große Tage erwarten. Und mehr hat sich erfüllt, wie sie erhofften. Nicht nur, daß ihnen die Möglichkeit gegeben war, auch einmal die Reichshauptstadt kennen zu lernen, hatten sie Gelegenheit, mit dem Reichsarbeitsführer Hierl in Fühlung zu kommen, der übrigens am Weihnachtsabend, an welchem sie reich beschenkt und bewirtet wurden, unter ihnen weilte. Erstmals ließ sich der Reichsarbeitsführer, als er sich am 28. Dezember, dem letzten Wachttag, unter lobenden Worten von der Wache verabschiedete, mit seinen badischen Arbeitsmännern zu ihrer besonderen Freude fotografieren. Nun sind die Berliner Tage vorüber, der Dienst im Lager nimmt wieder seinen Fortgang, doch eines wissen wir, daß das Erinnern an eine schöne Zeit als Mitglied der Stabswache in der Reichshauptstadt bleiben wird.

„Bürgerrecht W. Schenk 1871“. Im Jahre 1747 z. B. verkauften über 200 Durlacher Bürger ihren selbstgezogenen Wein. 1758 zahlten sämtliche Schild- und Straußwirte ein „Dyngeldaversum“ von 1200 Gulden. Da das Straußwirtschaftsunwesen im Laufe der Jahre immer mehr zunahm und zu großen Unzulänglichkeiten führte, sah man sich genötigt, dasselbe im Jahre 1763 zu verbieten, die Genehmigung zum Weiterausgang sollte nur durch die Herrschaft gegeben werden können. Doch die Bürger widerstanden sich diesem Beschluß, schenkten ihm keinerlei Beachtung und das Gäßlerrecht und Bürgerrecht setzte sich bis Ende des 18. Jahrhunderts durch. Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts konnte die Polizei ihre Macht gegenüber dieser Eintracht durchsetzen. Wie groß die Ausbeute an Wein in Durlach zu dieser Zeit war geht daraus hervor, daß bis zum Jahre 1791 im Durlacher Rathauseller 120 Dhm Wein (18 000 Liter) lagen. Allen Drängen, diesen Wein zu verkaufen, gaben die Ratsherren nicht nach und wohl oder übel mußten sie zusehen, wie das löbliche Raß ein Jahrzehnt später den Franzosen in die Hände fiel, die gründlich mit ihm aufräumten.

Die Durlacher Weinberge lagen 1737 in den Gewannen Ralkofen, Köller, hohler Weg, Dehansberg, Außenpfad, Bausert, obere und untere Luß, Billig, Rennich, Streher, Kaisersberg, Dürrbach, Birz, mittlere u. lange Höhe, Wolf, Steig, Jangershalbe, Grönginger Weg, Verdenberg, Fischersgrund, Köhler, Nonnenbühl, Alten Berg, Weil, Talsche, Hoyer, Steins, Steinig, Eisenbart, Imber, Geigersberg, Egen, Rappeneigen, Enzberg usw. Wenn auch zu damaliger Zeit, beginnend mit dem Jahre 1750, der Weinbau auf dem Turmberg schon eine Einschränkung erfuhr und Weinbaugelände am Grönginger Weg, beim Lußbrunnen, im Hoyer, an der Grönginger Steige, im Streher und Goldfuß in Ackerland umgewandelt wurden, so reichten doch die Weinkulturen noch reichlich aus, stand doch der Gesamtertrag an Wein im Jahre 1753 auf 5958 Dhm, eine Menge, welche mit den besten badischen Weingegenden in heutiger Zeit Vergleiches antritt. Betrachtet man die Weinergelände von 1700 ab bis zu den 1830er Jahren, so kann man wohl annehmen, daß nach einer ungefähren Durchschnittsberechnung während dieser Periode jährlich 3420 Dhm = 513 000 Liter Wein in sämtlichen Rebhügeln für die Bewohner Durlachs erzeugt worden sind. Im Jahre 1830 waren in Durlach noch 600

Rebbergelände, der Ertrag war damals noch 3000 Dhm. Borzügliche Weine lieferten die Gewanne Kaisersberg, Fürstberg, Rathkamm, Mischefer, Dürrbach und Birz.

Von der Mitte des 19. Jahrhunderts ab nahm der Weinbau immer mehr ab und bereits um die Jahrhundertwende hatte er einen Stand erreicht, daß von einem Herbst keine Rebe mehr sein konnte. Der Durlacher Wein wurde zu einer Seltenheit und auch heute wird es uns schwer fallen, eine gute Flasche Durlacher in unseren Besitz zu bekommen. Die Weinberge sind nach und nach verschwunden, haben erst dem Ackerbau Platz gemacht, bis man das ehemalige Rebgeleände als Siedlungsgeleände entdeckte und da, wo wirklich noch gepflanzt wird, hat die Johannisbeere die Rebe ersetzt, bis die Rebveredlungsanstalt erst vor wenigen Jahren wieder mit der Erschließung von Weinbaugelände begann.

Gern gedenkt man noch der Zeit, in denen zur Zeit des Herbstes ganze Reihen von auswärtigen Fuhrwerken am Gasthof „zur Blume“ hielten, die Durlacher Wein gefast hatten und nebenbei auch ein schönes Stück Geld in Durlach anlässlich des Weinaufes ließen.

Schwer ist der Grund des Rückganges zu ergründen, war es die immer mehr zunehmende Industrie, welcher man die Verpestung der Luft zuschob, welche den Tod des Weinstodes bedeutete, war es der Witterungsumschwung auch hier in Durlach, welcher die Trauben nicht mehr ausreifen ließ, wir wissen es nicht. Einen großen Anteil an dem Schwinden der Weinbergen hat sicher der immer mehr sich steigende Gemüsebau, der bei weniger schwerer Arbeit einen gleich hohen Verdienst einbringt als der Weinbau, bei welchem eine große Pflege der Kulturen Voraussetzung für einen Erfolg war. Zu den wenigen, welche den Weinbau am Turmberg damals noch nicht aufgegeben hatten, gehörte der Stadtrat G e n e r und der Weingärtnermeister F r e c h, die alle Jahre ihren „kleinen Herbst“ abhielten.

Wird einmal die Zeit wieder kommen, wo man eine Flasche Durlacher Wein nicht als Seltenheit serviert bekommt, wir wissen es nicht, sind aber erfreut über die vielfältigen Bestrebungen der Rebveredlungsanstalt und der hiesigen Gartenbau treibenden Vereine, welche dem Weinbau zur Zeit wieder größeres Interesse entgegenbringen.

rt.

Deine Heimatzeitung

das

„Durlacher Tageblatt“

„Pfinztäler Bote“

der tägl. Freund u. Berater in jedem Haus

Auf dem Marsch zum Durlacher Karneval.

Durlach, 15. Jan. Die Vorbereitungen für den Durlacher Karneval, der mit seinem großen Karnevalszug seinen Höhepunkt erreicht, sind nunmehr soweit gediehen, daß im Rahmen einer Vereinsführerbesprechung am kommenden Dienstagabend im „Weinberg“ das Motto des Durlacher Karnevals bekanntgegeben wird, nachdem sich die Anwärter auf den 10-Mark-Preis für das Motto redlich angestrengt haben. Wie schon vorausgesehen ist, wird der Durlacher Karneval, der mit dem großen Maskenball der „Grotage“ am Samstag, den 29. Januar seinen Auftakt nimmt, einen besonders interessanten Verlauf nehmen.

Von der Schützengesellschaft e. V. Durlach.

Durlach, 15. Jan. Am kommenden Samstag, den 22. Januar findet in der „Blume“ hier selbst eine ordentliche Versammlung der Mitglieder der Schützengesellschaft Durlach statt, in welcher über die Arbeit im Jahre 1937 berichtet und der Plan der Arbeit für das laufende Jahr festgelegt wird.

Unsere Jubilare.

Durlach, 15. Jan. Heute Samstag kann unsere Mitbürgerin Ww. Ernestine Mohr geb. Kammerer, Kronenstr. 2 wohnhaft, ihren 60. Geburtstag feiern. Der Jubilarin unsere besten Glückwünsche.

Bodenbenutzungserhebung in Durlach.

Durlach, 15. Jan. In Verbindung mit der Volks-Berufs- u. Betriebszählung ist durch Reichsgesetz eine Bodenbenutzungserhebung angeordnet worden. An die Bewirtschafter und Eigentümer von Acker, Gartenland, Wiesen, Wald und Weinbergen ergeht die Aufforderung, die notwendigen Angaben wahrheitsgetreu zu machen. Falsche oder unvollständige Angaben oder die Unterlassung derselben haben Strafanzeige zur Folge. Die Grund- und Betriebsarten hierzu gehen den Beteiligten in den nächsten Tagen zu.

Der Filmwagen kommt.

Hohenwettersbach, 15. Jan. Morgen Sonntag abend gelangt im Gasthaus „zur Ranne“ hier selbst seitens der NS-Gauleitung das bekannte und spannende Filmspiel „Standhölzer Bruggler“ zur Vorführung, das einen Einblick gibt in den heroischen Kampf des Weltkrieges, der sich in den gewaltigen Bergmassiven abspielte. Im Laufe des Nachmittags findet eine Kinderwerkstellung mit gleichfalls interessantem Programm statt.

Appell der Ortsgruppe Stupferich der NSDAP.

Stupferich, 15. Jan. Morgen Sonntag tritt die Ortsgruppe Stupferich der NSDAP, einschließlich aller Leiter, Walter, und Marie der Untergliederungen zu dem ersten Monatsappell im neuen Jahr zusammen, auf welchem Organisationsfragen usw. zur Sprache kommen.

Erfolgreiche Sammlung.

Stupferich, 15. Jan. Wie im vergangenen Jahre, so hat auch anlässlich der ersten Pfund- und Eintopfsammlung in diesem Jahre Stupferich erneut seine Einsatzbereitschaft in vollstem Maße gezeigt, sodass allen Volksgenossen der Dank gebührt und gleichfalls die Erwartung ausgesprochen wird, daß auch in Zukunft der Opferstimm nicht erlahmt.

Karlsruher Polizeibericht vom 14. Januar 1938.

Verkehrsunfälle: Am 13. Januar gegen 23.25 Uhr fuhr ein Personentransportwagen einen in der Moltkestraße unbeleuchtet aufgestellten Personentransportwagen an und beschädigte diesen an Reifen und Kotflügel. Durch das Auffahren kam der in schneller Fahrt befindliche Personentransportwagen ins Schleudern, überschlug sich und prallte an einen Baum sowie an eine Gaslaterne. Der Wagen wurde vollständig zertümmert. Die 4 Insassen zogen sich schwere Verletzungen zu und mußten in das Städt. Krankenhaus überführt werden.

Ein weiterer Verkehrsunfall ereignete sich durch unvorsichtiges Fahren in der Karlstraße bei der Vorholzstraße dadurch, daß ein in Fahrt befindlicher Personentransportwagen auf einen haltenden Personentransportwagen aufstieß. Personen wurden nicht verletzt, jedoch entstand Sachschaden in Höhe von etwa 100 RM.

Am 13. 1. etwa 17 Uhr ereignete sich an der Kreuzung Kriegs- und Leopoldstraße dadurch ein Verkehrsunfall, daß ein Motorradfahrer einen Fußgänger anfuhr. Der Fußgänger erlitt beim Sturz einen Schädelbruch, sodass er zur klinischen Behandlung eingeliefert werden mußte. Die Schuld am Unfall dürfte dem Motorradfahrer und dem Fußgänger zuzuschreiben sein, die beide die nötige Vorsicht als Verkehrsteilnehmer an der Straßenkreuzung außer Acht ließen.

Unverantwortliche Kraftfahrzeugführer:

Dem Friedrich Schneider in Durlach wurde die Führung von Kraftfahrzeugen, auch Kleintrafzadern unterlag, weil er bei einer Fahrt mit einem Kleintrafzad am 16. 8. 1937 durch Wurmlingen (Württg.) die erforderliche Vorsicht außer Acht ließ und infolge seiner übermäßigen Geschwindigkeit bei einer unübersichtlichen Rechtskurve auf die linke Fahrbahnseite abgetrieben wurde. Hierbei wurden 2 Personen erheblich verletzt, von denen die eine an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb. Schneider selbst wurde ebenfalls erheblich verletzt, so daß auch seine Verbringung ins Krankenhaus erforderlich wurde. Wegen Vergehens der fahrlässigen Tötung und fahrlässigen Körperverletzung sowie Uebertretung der StGB. wurde Schneider außerdem mit 2 Monaten Gefängnis bestraft.

Dem Willi Rumpf in Karlsruhe wurde die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art unterlag, weil er am 1. Januar 1938 unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke ein Kraftfahrzeug steuerte. Dabei ließ er die zur Lenkung und Bedienung seines Fahrzeuges gehörige Vorsicht außer Acht, so daß er auf den Gehweg der Dindstraße fuhr und somit andere Volksgenossen gefährdete. Ferner leitete er den Weisungen des Polizeibeamten keine Folge, indem er auf das Haltezeichen nicht achtete und auf mehrmalige Haltrufe nicht anhielt.

Die Adolf-Hitler-Schulen der NS.

Die revolutionäre Jugendberziehung setzt sich durch — Worte an die Eltern und die Jugend

Am heutigen Samstag werden der Reichsjugendführer Baldur von Schirach und der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Waldbrühl (Gau Köln/Nachen) der feierlichen Grundsteinlegung zur dortigen Adolf-Hitler-Schule beiwohnen. Gleichzeitig finden im Rahmen der als Reichsfeier aus Waldbrühl übertragenen Feierstunde die Grundsteinlegung zu neun weiteren Adolf-Hitler-Schulen statt. Folgende zehn Gauen erhalten Adolf-Hitler-Schulen: Heiligendamm (Gau Mecklenburg), Hesselberg (Gau Franken), Koblenz (Gau Koblenz/Trier), Landstuhl (Gau Saarpfalz), Mittenwald (Gau Koblenz/Trier), Landstuhl (Gau Saarpfalz), Mittenwald (Gau Koblenz/Trier), Landstuhl (Gau Saarpfalz), Samedengrün bei Plauen (Gau Sachsen), Tilsit (Ostpreußen), Waldbrühl (Gau Köln/Nachen) und Weimar (Gau Thüringen). Nach dem ersten Hammer Schlag bei der Grundsteinlegung in Waldbrühl wird die Rundfunkübertragung abgebrochen und mit örtlichen Schlussfeiern fortgesetzt. Dabei nehmen die Gauleiter zu deren Hoheitsrecht die Aufsicht über die Adolf-Hitler-Schulen der NSDAP. gehört, nach einer Ansprache die Grundsteinlegung für die Schule ihres Gaues vor. An den Veranstaltungen nehmen sämtliche Gliederungen der Partei teil.

Vor einem Jahr, am 15. Januar 1937, erließ der Führer und Reichsleiter folgende Verfügung:

„Nach Vortrag des Reichsorganisationsleiters der NSDAP. und des Jugendführers des Deutschen Reiches genehmige ich, daß die neu zu errichtenden nationalsozialistischen Schulen die gleichzeitig als Volksschulen für die nationalsozialistischen Ordensburgen gelten sollen, meinen Namen tragen. gez. Adolf Hitler.“

In einer hierzu veröffentlichten, gemeinsamen Erklärung des Reichsjugendführers und des Reichsorganisationsleiters wird diese Verfügung des Führers als ein „gewaltiger Weib über diese Zeit hinaus in die ferne Zukunft reichender Auftrag“ bezeichnet. Mit dem alle keine Entschlüsse lenkenden Weibbild hat Adolf Hitler dem Führernachwuchs für die Bewegung und den Staat in alle Zukunft sichergestellt. Zugleich hat das Wort des Reichsjugendführers, daß jeder Pimpf den Marschallstab im Tornister trage, seine Rechtfertigung und Bewirkung gefunden. Seit Baldur von Schirach von Adolf Hitler mit der Führung der nationalsozialistischen Jugend beauftragt wurde, hat er in unablässiger und zielbewusster Arbeit die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die Hitlerjugend nach den politischen und weltanschaulichen Gesetzen der Bewegung erzogen wurde, damit die Besten aus ihr als Nachwuchs in diese Bewegung eingebaut werden können.

Der Heidenheimer Riesenzylinder in Finnland angekommen.

Der 60.000 kg schwere Papiergläzylinder, der größte seiner Art, ist nunmehr, wie dem „Heilbronner Tagblatt“ berichtet wurde, an seinem Bestimmungsort Björnsborg in Finnland angekommen. Ueber den schwierigen Transport dieses größten Zylinders der Welt von Heidenheim nach Heilbronn und die Verladung auf ein Motorschiff haben wir seinerzeit ausführlich berichtet. Von Heilbronn aus war die Reise dann rheinabwärts nach Antwerpen gegangen, wo die Umladung in einen Hochseedampfer erfolgte. Zweieinhalb Monate hat die Fahrt von Heilbronn bis zur Papierfabrik in Björnsborg gedauert. Finnland, dessen größter Industriezweig die Herstellung von Papier ist, hat schon mehrere solcher Papiergläzylinder aus Deutschland bezogen, was als ein erteiltes Zeichen des Vertrauens zu deutscher Wertarbeit betrachtet werden darf.

Anmeldeschluß zum Reichsberufswettbewerb

Die Anmeldefrist zum Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen läuft am Samstag, den 15. Januar, ab. In den Gauen werden die letzten Anmeldungen erfasst. Mit der Besendung der Aufgaben bis in die kleinsten Wettampforte ist begonnen worden. Noch vor Mitte Februar werden die ersten Entscheidungen bei den Ortswettkämpfen fallen. Wieder einmal wird sich zeigen, in welchen Berufen sich ein leistungsfähiger Nachwuchs befindet, welche Wirtschaftszweige über einen zuverlässigen Facharbeiterstand verfügen und welche berufserzieherischen Einrichtungen sich bewährt oder nicht bewährt haben.

Buchführungsschulung im Handwerk

Der Landeshandwerksmeister für Süddeutschland in Stuttgart gibt bekannt: Mit Genehmigung des Reichs- und preussischen Wirtschaftsministers und des Reichskommissars für die Preisbildung hat der Reichsverband des Deutschen Handwerks bekanntlich ab 1. April 1938 die Buchführungspflicht für alle Handwerksbetriebe eingeführt. Vorbereitung für die Einführung der Buchführung im gesamten Handwerk ist eine allgemeine Schulung in Buchführung, die gegenwärtig und in den nächsten Monaten überall durchgeführt wird. Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß zur Teilnahme an den von den Handwerksorganisationen veranstalteten Buchführungskursen alle in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe, also auch die, die bereits Bücher führen oder durch einen Dritten (Buchführer, Buchstelle usw.) führen lassen, verpflichtet sind. Die allgemeine Teilnahme ist insbesondere deshalb notwendig, weil auf der Buchführung später ein einheitliches Rechnungs- und Kalkulationswesen aufgebaut werden muß. Nur zur Vermeidung offenkundiger Unbilligkeiten können die Handwerkskammern in einzelnen Ausnahmefällen von der Teilnahme an einem Buchführungskurs befreien. Wenn nicht besondere Verhältnisse vorliegen, ist es deshalb zwecklos, wenn ein Handwerker, der bereits Bücher führt, einen Befreiungsantrag bei seiner Handwerkskammer stellt.

Vorbereitung der Turner für Breslau.

Der Gauobmann für Turnen Dr. Fischer-Karlsruhe hat alle verantwortlichen organisatorischen und technischen Leiter zu einer vorbereitenden und unterweisenden theoretischen und praktischen Arbeitstagung für den 15./16. Januar in Karlsruhe zusammengeführt. Aus allen Kreisen des Gaues kommen die verantwortlichen Männer und Frauen des Gauwesens, um die Anleitungen für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau zu erhalten. Unter Leitung der Gauobmänner für Männerturnen, Frauenturnen, Kunstturnen und der Männer-Kriegens werden die einzelnen Kreisverantwortlichen praktisch vorgebildet und geschult. So rüftet Badens Turnerschaft für Breslau!

Gold im Munde...

100 Zentner jährlich für Zahnerz.

Wie schnell schwindet oft die Illusion, wenn ein Lippenpaar sich öffnet und uns statt eines makellos weißen Gebisses ein paar Goldzähne entgegenblinzeln. Früher einmal fand man den Goldzahn vielleicht schön; es gehörte sozusagen zum guten Ton, ihn zu haben; — aber eine neue, gesündere Auffassung schätzt ihn nicht mehr. Daß man ihn trotzdem weiter einbaut, lag daran, daß man kaum einen Stoff kannte, der sich ebenso gut wie Gold für den Zahnerz eignete.

Mit zehn Jahren kommt der deutsche Junge in die Obhut der Bewegung. Von diesem Zeitpunkt an wächst er über Hitlerjugend, Arbeitsdienst und Wehrmacht in die Nation. Dem, die sich durch Leistung und Charakter besonders auszeichnen, steht der Weg zur politischen Führerlaufbahn offen. Auf Grund einer ihnen zu teil werdenden hervorragenden körperlichen und weltanschaulichen, politischen wissenschaftlichen Erziehung und Ausbildung sind sie zum Dienst in der Bewegung und im Staat berufen.

Die Adolf-Hitler-Schulen sind Einheiten der Hitlerjugend. Die Schulaufsicht gehört zu den Hoheitsrechten des Gauleiters, Lehrstoff, Lehrplan und Lehrkörper werden vom Reichsjugendführer und vom Reichsorganisationsleiter reichsweit bestimmt.

Mit diesen Feststellungen ist der revolutionäre Charakter des neuen Erziehungswerkes klar umrissen. Geist und Haltung der Hitlerjugend sind die tragenden Elemente der Adolf-Hitler-Schulen. Ebenso ist das Verhältnis des Lehrkörpers zur Gemeinschaft der Jungen völlig neuartig gestaltet und bestimmt. Der Lehrer ist in erster Linie Kamerad der Jungen und nicht nur Vorgesetzter und Wissensvermittler. Aus dieser Kameradschaft zwischen Jungen und Lehrer erwächst durch Gemeinschaftsarbeit in der tiefsten Bedeutung des Wortes die schöpferische Leistung.

Eine körperliche und geistige Auslese zwölfsjähriger Pimpfe wird auf Grund der Entscheidung der zuständigen Hoheitsorgane auf die Adolf-Hitler-Schulen kommen. Nach Abschluß der sechsjährigen Ausbildung erfolgt die Reifeprüfung, die dem Schüler jede Laufbahn zu Bewegung und Staat öffnet. Der kostenlose Schulbesuch macht den Jungen unabhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen des Elternhauses. Nach der Ableistung des Arbeits- und Wehrdienstes besucht er die Ordensburgen der NSDAP. Nach erfolgreicher Vollendung dieses unter der ausschließlichen Führung der Partei stehenden Erziehungsweges hat er seine Eignung für das Führerkorps der Bewegung und des Staates bewiesen.

So werden Geist und Wille des Führers mittels dieser Erziehungsgemeinschaft von Generation zu Generation unerschütterlich weitergetragen. Der Prozeß der Auslese, welcher seinen Anfang bei der Hitlerjugend auf der Grundlage der Selbstführung nimmt, gewährleistet eine Führerschaft, die das große politische Vermächtnis Adolf Hitlers als seine Willenträger antreten und sein Werk fortführen wird.

Kannte, wohlgerneht. Denn da wir die vier- bis fünftausend Kilogramm Gold, die alljährlich in den Gebissen verschwinden, für andere Zwecke besser brauchen können, haben unsere Chemiker einen neuen Werkstoff herausgebracht, der dem Gold für denitische Zwecke ebenbürtig ist. Es handelt sich um eine Legierung von Silber mit dem seltenen Metalliridium-Palladium unter Zusatz geringer Mengen Gold und anderer Metalle.

Diese sogenannte „weiße Edelmetall-Legierung“ ist in den Laboratorien geraume Zeit auf Herz und Nieren geprüft worden. Sie ist durchaus gewebefreundlich, verändert sich im Munde nie, behält ihre Farbe (was sehr wichtig ist!) und besitzt sowohl Dehnbarkeit als auch Härte genug, um Bruchbildung bei Bräuten zu verhindern. Das beste aus dem neuen Werkstoff ist aber sein mattweißgoldartiges platinartiges Aussehen, das sich in seiner Anlaufbarkeit sehr glücklich dem Ton der Zähne anpaßt. Das nächste Mal, also nicht erst Gold, sondern gleich weiße Edelmetall-Legierung verlangen. Es sieht wirklich viel besser aus!

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztäler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.

Arztl. Sonntagsdienst in Durlach

Dr. Remble.

Falls der Hausarzt nicht erreichbar ist.

Sonntagsdienst der Apotheken

Löwenapothete.



Feuerfeste Kleidung für den Roboter.

Eine von den menschlichen Geplagenheiten, die dieser Maschinenmensch, der jetzt in London gezeigt wurde, besitzt, erscheint uns für ihn als Roboter sozusagen „lebensgefährlich“; nämlich das Rauchen, das diese denkende Maschine nach Angaben ihres Erbauers ebenso beherrschen soll, wie die Sprache, das Cocktaillmischen und sogar das Autofahren. Bisher wiesen solche Roboter nur ein enternstes menschenähnliches Aussehen auf, dieser hier aber trägt Kleidung und Haare, die bei einem „menschlichen Denkfeler“ durch eine Zigarette nur zu leicht in Flammen aufgehen könnten. Das wäre immerhin bedauerlich, da allein die Herstellung eines Roboters dieses Systems fast zehn Jahre Arbeit erfordert und mehrere tausend Pfund kostet.

(Scherl Bilderdienst-M.)